



## **Zum Wocheneinkauf nach Polen?**

Bericht: Susanne Bülow, Elsa Worsch

Kamera: Alexander Hodam

Schnitt: Tobias Hohensee

Frühstück bei Familie Winter aus Zittau. Papa Ludwig ist gerade in Elternzeit, seine Frau Marie arbeitet als Lichtdesignerin.

**Ludwig: Rabea, Du musst jetzt aufessen, wir gehen gleich zum Einkaufen! Ja.**

Um Geld für Lebensmittel zu sparen, fahren die Winters einmal pro Woche für ihren Großeinkauf nach Polen.

**Ludwig Winter: Als siebenköpfige Familie, da ist dann über 1.000 Euro Einkaufsgeld wahrscheinlich, also da muss man rechnen und dann sind 50 Euro pro Woche gespart natürlich übers Jahr gesehen schon Urlaubsgeld.**

Die beiden nutzen eine polnische Einkaufs-App, um tagesaktuell die Preise zu vergleichen.

**Marie Winter: Ich gucke, was für Angebote sind. Ob die Preise tatsächlich sich decken mit dem, was sinnvoll ist, weil ich die deutschen Preise kenne, genauso wie die polnischen.**

**Ludwig Winter: Ich habe ein bisschen Schwierigkeit, die Teuerung der letzten Jahre so abzuspeichern. Ich habe, ich bin ja seit einem Monat jetzt in Elternzeit und fange jetzt wieder an mit Einkaufen. Und bei mir sind oft so Preise von 2018 abgespeichert aus Deutschland. Die sind völlig unrealistisch. Das ist alles 20, 30 Prozent teurer. Genau...**

**Marie: Bringst Du mir zweimal Öl mit?**

**Ludwig: Zweimal Öl?**

**Marie: Genau, guck zwei!**

**Ludwig: Ach so, das ist dieses Angebot.**

**Marie: Also zwei zum Preis...**

**Ludwig: Genau. Wenn man zwei kauft, gibt es einen günstigeren Preis.**

**Marie: Für beide.**

**Marie Winter: Es mag zwar komisch klingen, aber die Angebotsblätter sind so ein bisschen meine Tageszeitung für so ein Wochenende und dann gucke ich schon, okay, was gibt's gerade? Aber andererseits ist es auch so, ein gutes Angebot ist nur so gut, wenn ich es auch**



wirklich brauche. Gespart habe ich mehr, wenn ich ein gutes Angebot auch gar nicht brauche und dementsprechend nicht kaufe.

**Rabea: Und Äpfel!**

**Ludwig: Äpfel, die haben wir schon drauf.**

**Marie: Soll ich noch mal groß schreiben? ÄPFEL!**

**Ludwig Winter: Wir fahren jetzt zweieinhalb Kilometer, also ist nur unwesentlich länger als zu anderen Supermärkten, hier wäre der Lidl um die Ecke oder der Kaufland ist anderthalb Kilometer, aber für uns ist recht nah. Da muss man jetzt nicht eine große Rechnung anstellen, lohnt sich das oder lohnt sich das nicht von gefahrenen Kilometern? So, hier sind wir schon in Polen, da ist die Brücke über die Neiße.**

In Polen wurde im Februar 2022 im Rahmen eines sogenannten „Schutzschildes“ gegen die Inflation die Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel auf null Prozent gesenkt. Diese Regelung führt vor Supermärkten wie hier zu vollen Parkplätzen.

**Ludwig Winter: Wir gehen jetzt zu diesem Häuschen und warten, bis der erste Einkaufswagen ankommt, den übernehmen wir dann! Guck mal, die packen grad ein, vielleicht können wir den von denen dann nehmen!**

Worauf es ankommt, weiß Ludwig Winter inzwischen.

**Ludwig Winter: Der Trick ist, früh um sieben hier zu sein. Das haben wir heute nicht geschafft. Aber früh um sieben ist erst halb voll der Parkplatz. Da kriegt man immer noch einen Einkaufswagen. Jetzt um acht ist zu spät! Und jetzt wollen wir mal drinnen gucken, ob wir noch alle Angebote bekommen oder ob um acht schon ein bisschen was weg ist.**

Ukraine-Krieg, Energie-Krise und Inflation: Laut Verbraucherzentrale sind die Lebensmittelpreise im Vergleich zum letzten Jahr um 15 Prozent gestiegen. In Polen lassen sich hingegen immer noch gute Angebote finden.

**Ludwig: Einmal Schinken für Talita und einmal für die Pizza Salami.**

Um 8 Uhr ist der Discounter proppenvoll. Die Einkaufsliste abzuarbeiten und dabei die Kinder im Blick zu haben - nicht ganz leicht.



**Ludwig Winter:** In dem Laden komme ich meistens einmal in innere Unruhe, es ist ein bisschen Chaos auch immer dabei, es ist nicht so einfach, wie man es gewohnt ist. Aber das liegt vielleicht auch daran, dass der Laden etwas klein gebaut ist und trotzdem viel, viel reingestopft wird und sehr viele Leute einkaufen.

Im 40 Kilometer entfernten Görlitz lockt die nahe Grenze die Deutschen ebenfalls ins Nachbarland. Neben Lebensmitteln und Zigaretten ist in Polen vor allem das Tanken deutlich billiger.

**junge Frau:** Na ja, bestimmt schon so 20 bis 30 Cent.

**ältere Dame:** Na klar ist das günstiger hier, wir fahren nur manchmal weiter raus zu der anderen Tankstelle, also wir gehen bei uns gar nicht mehr tanken.

Auch die Gastronomie zieht dank niedrigerer Preise viele deutsche Gäste an.

**Karin Mohr:** Und ein Latte Macchiato!

**Verkäuferin:** Bitte.

Karin Mohr aus Görlitz besucht einmal wöchentlich ihr Stamm-Café im benachbarten Zgorzelec. Die 79-Jährige guckt genau, wofür sie ihre Rente ausgibt.

**Karin Mohr:** Am Anfang war es Neugier. Und dann habe ich festgestellt, ich kann sparen. Es ist beides, dass ich einfach gerne irgendwo bin und dass ich dabei noch etwas sparen kann, mache ich das natürlich gerne.

Direkt nebenan findet man auch einen typischen Markt, wie ihn viele mit dem Einkauf in Polen verbinden. Einfache Buden, in denen oft sehr preiswerte Ware angeboten wird. Hier treffen wir auch Toni Willig, einen zweifachen Familienvater aus Görlitz, der normalerweise in einem polnischen Großmarkt einkauft.

**Toni Willig:** Ich war jetzt wirklich lange nicht mehr hier. Ich muss sagen, optisch hat sich nicht viel verändert, aber ich bin echt positiv überrascht, was es hier für ein schönes Angebot gibt.

**Toni:** Wie viel Kilogramm sind das?

**Verkäufer:** Zwei Kilo.

**Toni:** Zwei Kilo?

**Verkäufer:** Fünf Euro!

**Toni:** Mit Korb fünf Euro?



**Verkäufer: Mit Korb fünf Euro fünfzig!**

**Toni: Nehmen wir mit Korb!**

Ein Schnäppchen! In Deutschland schwankt der Kilo-Preis für Erdbeeren derzeit zwischen 5 und 12 Euro.

**Toni: Danke!**

**Toni Willig: Wenn es Mittel und Wege gibt, wo ich als Endverbraucher mittlerweile sparen kann, dann nehme ich die wahr, also wieso sollte ich es nicht machen? Geschuldet schon den Themen der Inflation und wir haben jetzt Krieg, alles ist teurer, da macht man sich schon Gedanken. Wir bauen jetzt auch ein Haus und irgendwo muss man sparen, wo man kann.**

Für diese zwei Körbe Obst und Gemüse hat der 32-Jährige insgesamt zwölf Euro gezahlt. Wegen der günstigen Preise sind auch diese Beiden aus dem rund 100 Kilometer entfernten Pirna hergekommen.

**Frau: Wir waren sehr erfolgreich. Wir haben ganz günstig eingekauft. Wir haben Blumen für einen Euro, wir haben frischen Dill, wir haben Herz für Vater zum Grab. Und Kartoffeln neue, frisch geerntet, fein. Und was haben wir noch? Ein paar Zigaretten und das war's.**

**Mann: Und da haben wir hier auf jeden Fall gespart! Und es war wieder schön, wir hatten Freude und die Leute waren alle nett! Und so fahren wir jetzt ganz zufrieden nach Hause!**

Wie die polnischen Verkäufer über die Schnäppchenjäger aus Deutschland denken - darüber wollte keiner von ihnen mit uns sprechen. Familienvater Ludwig Winter hat bisher nur positive Erfahrungen gemacht. Er ist immer noch mit dem Einkauf beschäftigt - und mit Umrechnen.

**Ludwig: Borowka Amerianska, 300 Gramm, 11,99 durch 4,30, 8,60, also ungefähr 2,60 Euro. Günstig oder nicht? Für 1,99 gibt's die manchmal, ich glaube noch nicht. Ich glaube, für 1,99 könnten die im deutschen Angebot sein.**

**Ludwig Winter: Ich kaufe nicht alles, es ist auch nicht alles günstig. Und dann geht die Kopf-Rechnerei los, geteilt durch 4,3 ist eine bisschen unrunde Summe. Das rechne ich dann aber schon vor Ort aus. Also es dauert länger der Einkauf, weil man da auch vor Ort vergleicht. Aber eine gute Vorbereitung mit der App zu Hause ist wirklich sinnvoll.**

**Ludwig Winter: Äpfel waren noch wichtig, da brauchen wir viele! Jetzt müssen wir mal gucken, welche wollen wir, sind alle gleicher Preis, 3,49, das sind ungefähr 70 Cent das Kilo!**



**Ist halt super günstig. Langsam ist die Apfel-Zeit rum, die sehen okay aus, aber nicht mehr ganz super.**

Für diesen Einkaufskorb bezahlt der Fünffach-Vater 471 Zloty, umgerechnet rund 106 Euro.

**Ludwig Winter: Alles haben wir nicht bekommen! Manches war großes Gewühle gewesen, da war es nicht so viel Spaß beim Einkaufen. Für die Ersparnis lohnt es sich.**

Und auf dem Rückweg nimmt der 40-Jährige auch die günstigen Tankkosten noch mit.

**Ludwig Winter: Das lohnt sich! Und was noch sinnvoll ist, man darf über die Grenze bis zu 20 Liter mitnehmen, ohne das neu zu verzollen, wenn man mehr mit hat und angehalten wird, man wird gefragt nach Zigaretten, mehr als man darf und auch nach Benzin. Und da ist es wirklich, 20 Liter, ansonsten wird mit Strafe nach verzollt.**

Noch bis Ende des Jahres soll die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel in Polen bei null bleiben. Ludwig Winter fährt nächste Woche wieder rüber zum Einkaufen.